



Kyritzer Knatterwasser

Archäologische Ausgrabungen in der Johann-Sebastian-Bach-Straße 2016



Das hochprozentige Kyritzer Bier „Mord und Totschlag“ war im Mittelalter weit über die Grenzen der Prignitz geschätzt. Seinen süffigen Geschmack verdankte es u.a. dem frischen Brauwasser, das mittels eines ausgeklügelten Holzwasserleitungssystems quer durch die gesamte Stadt geführt wurde. In der Mitte der heutigen Johann-Sebastian-Bach-Straße befand sich seit 1250 eine öffentliche Schöpfstelle, an der jederzeit

frisches Jäglitzwasser verfügbar war. Daneben lieferten zahlreiche Schichtwasserbrunnen Grundwasser von schlechterer Qualität. Im 18. Jahrhundert wurden aus Feuerschutzgründen tiefe Feldsteinbrunnen angelegt, für deren Unterhalt „Brunnengemeinschaften“ aus der Nachbarschaft sorgten. Diese Maßnahme verhinderte jedoch nicht, dass im Jahr 1824 fast die gesamte Bebauung der Straße einem Brand zum Opfer fiel.



Hölzerne Wasserleitung, bestehend aus einem in zwei Hälften gespaltenen und ausgehöhlten Eichenstamm (Fälldatum: 1249)



Unterer Teil der Holzwasserleitung mit abgeflachtem Boden (Fälldatum: 1249)



Holzwasserleitung (oben links) mit Ablauf in eine Schöpfstelle, deren helle Verfüllung sich deutlich vom dunklen Untergrund abhebt; 13. Jahrhundert



Bierbrauer mit Schöpfgefäßen (Mendelsches Hausbuch, 15. Jh., StBN)



Vorgeschichtliche Feuerstelle (links) und mittelalterliche Wasserschöpfstelle (rechts) nach Entfernung der Holzwasserleitung



Holzrinne, aus drei parallel verlaufenden Balken gesetzt (Fälldatum: nach 1231)



Holzrinne nach der Freilegung



Entwässerungsgraben auf der Kreuzung zur Bahnhofstraße, schräg gegenüber dem Eichhorstsch'schen Haus, Spätmittelalter



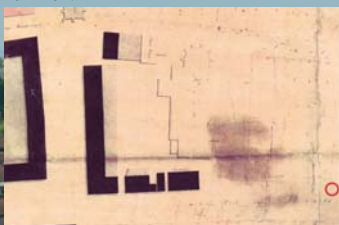
Vor dem Haus Nr. 55 wurde ein Feldsteinbrunnen über 6 Meter in den Kyritzer Untergrund eingetieft; 18. Jahrhundert



Brunnenfeger (Mendelsches Hausbuch II, 16. Jh., StBN)



Verfüllter Schichtwasserbrunnen am südlichen Ende der Johann-Sebastian-Bach-Straße, Spätmittelalter



Die Brouillon-Karte aus dem Jahr 1534 zeigt bereits den Standort des Feldsteinbrunnens (roter Kreis)



Impressum
Foto, Fotos und Layout: Karsten Calber, Dr. Annett Dietrich
www.archaeologie-kyritz.de
Samarangspartner: zwei Schönerberg-Gesellschaft mbH
Auftraggeber: Stadt Kyritz
Wasser- und Abwasserverband „Dobros
Gautschin“
Brandenburgisches Landesamt für
Denkmalpflege und Archäologisches
Landesmuseum
Interne Grafik: Annett Dietrich
Dank an: Hans-Michael Hoffmann für Kyritz
und die Bürgerinitiative
Dr. Karlo Wernicke für die Baubilder

Die Johann-Sebastian-Bach-Straße während der Straßenbauarbeiten im Jahr 2016 (Foto: André Reichel)